

Mediennutzung im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ (Fassung vom 15. März 2011) veröffentlicht in „Kultus und Unterricht“ vom 2. Mai 2011

Zusammengestellt von Heike Helmchen-Menke, IRP Freiburg

„Unter der Voraussetzung, dass Eltern damit einverstanden sind, bilden weitere Dokumente, wie z.B. Werke des Kindes, Gesprächsaufzeichnungen, Fotos von Schlüsselszenen oder Videosequenzen zusammen mit den Entwicklungsbeobachtungen der Erzieherinnen in Entwicklungstagebüchern oder Portfolios greifbare Lernspuren einer persönlichen Bildungsbiografie. Schon im Kindergartenalter lässt sich dafür auch die aktive und kreative Mediennutzung einsetzen, indem von Kindern produzierte Werke, z.B. Bilder, (Trick-) Filme oder Hörspiele als Zeitdokument verstanden und diese unter dem Aspekt „Lernspuren“ von den Erziehern interpretiert werden. Nicht dazu gehören Notizen und schriftliche Ausarbeitungen der Fachkräfte für die Planung der pädagogischen Arbeit. Sie sind interne Arbeitsunterlagen des Kindergartens. Diese können selbstverständlich auch für die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit Eltern herangezogen werden.“ (2.3.1. Mehrperspektivischer Ansatz der Entwicklungsdokumentation, S. 75)

„Die Kinder können von verschiedenen Erfahrungen mit Medien berichten“ (2.5.2. Übergang in die Schule: Pädagogische Begleitung, S. 78)

„Pädagogische Fachkräfte und Eltern finden in der Zusammenarbeit Unterstützung und Hilfe z. B. bei folgenden Berufsgruppen bzw. Institutionen: Kreis- und Landesmedienzentren und kirchliche Medienstellen.“ (2.6. Zusammenarbeit mit Partnern, S. 79)

„Wie wird das Kind angeregt, unterschiedliche Medien gestalterisch zu nutzen?“ Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper, C1, S. 86)

„Kinder erleben bei diesem aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Vielfalt und Differenziertheit, versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen. Dazu brauchen sie vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Welterfahrungen, Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder von Alltag, Kunst, Musik, Sport, Medien, Kultur und Natur.“ (3.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne, S. 87)

„Kinder heute haben Zugang zu vielen Dingen und sammeln auch Erfahrung mit neuen Medien, die faszinierend wirken. Figuren und Handlungen ziehen Jungen und Mädchen aber durchaus unterschiedlich an. Die Bilder der ungefilterten Medienwelt können Kinder bedrängen. Der Kindergarten nimmt deshalb den Medienalltag der Kinder in sein Bildungs- und Erziehungskonzept auf. Erzieherinnen nehmen sensibel wahr, welche Spuren Medieneindrücke bei Kindern hinterlassen. Sie beobachten, welche Verarbeitungsmechanismen Mädchen und Jungen haben, die sich geängstigt haben und überfordert sind. Gerade diese Kinder sollen Unterstützung erhalten, wie sie sich in ihrem Medienalltag zurechtfinden, wie sie ihre Medienerfahrungen im Spiel, beim Malen, Erzählen verarbeiten können. Medienprojekte, die viele Sinne ansprechen, wie ein Theaterspiel, das Erfinden eines Hörspiels, das Herstellen eines Daumenkinos oder von Fotokollagen kann die Medienkompetenz von Kindern anbahnen und fördern.“ (Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne, S. 87)

„Kinder nehmen Bilder und Klänge aus Alltag, Musik, Kunst und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.“ (Aus den Zielen für das Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne, S. 89)

„Erhalten die Kinder Gelegenheit, außerhalb der Einrichtung gemachte Medienerfahrungen einzubringen und kindgemäß zu verarbeiten (z.B. Gespräche, Rollenspiele, bildhafte Gestaltungen)?“ (Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne, C2 Sinne schärfen, S. 90)

„Wie werden die Kinder motiviert, auf ein vielfältiges Medienangebot (Bilderbücher, Hörspiele, Kinderfilme etc.) zuzugreifen?“ (Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache, B3, S. 93)

„Wie wird das Kind angeregt, die Unterschiede zwischen der Alltagswirklichkeit und der „Wirklichkeit“ der Bilder und Medien zu entdecken?“ (Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken, B4, S. 97)

„Wie erhalten Kinder Gelegenheit, Medienerlebnisse und die damit verbundenen positiven und negativen Gefühle zum Ausdruck zu bringen?“ (Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl, B5, S. 99)